

Kurz und knapp Juni 2019

Nachrichten rund um die Villa Merländer vom Villa Merländer e.V.

Liebe Leserschaft,

nachfolgend der Newsletter für Juni – viel Freude damit!

Programm im Juni

Im letzten vollen Monat vor der Sommerpause steht in und um die Villa noch einmal ein reichhaltiges Programm an:

Am Montag, den **3. Juni** haben wir gleich zwei Veranstaltungen im Angebot: Um 18:00 Uhr geht unsere Vortragsrunde „Montagsimpulse – Diskriminierungen im Jahr 2019“ in die nächste Runde. Stefan Vennmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie und Politikwissenschaft an der Technischen Universität Dortmund, spricht über „Die Ideologie der Identitären Bewegung. Ethnopluralismus, Rassismus, Antiuniversalismus“. Es wird sicherlich voll, rechtzeitige Anmeldung ist erbeten!

Und für den doppelten Kulturabend empfehlen wir danach die Aufführung „Hannes und Paul“ des Seifenblasen-Figurentheaters, die als Gastspiel im Rahmen des Roze Jaars in der Fabrik Heeder ein Stück aufführen, dass zwei auf den ersten Blick unvereinbare Themen miteinander kombiniert: „Homosexualität im Nationalsozialismus“ und „Pyramus et Thisbe“, 2000



Jahre alte Liebeslyrik in Lateinischer Sprache – funktioniert das ? Wir fanden ja und freuen uns daher, dass wir die Kollegen aus Meerbusch hierher nach Krefeld einladen konnten. Tickets kosten 14€, 7,50€ ermäßigt und wir freuen uns auf zahlreiche Zuschauer*innen.

Am **Mittwoch, den 12. Juni** lädt Sandra Franz, Leiterin der NS-Dokumentationsstelle, zu einem Stolpersteinrundgang in der Innenstadt ein, Treffpunkt ist die Markstraße/Petersstraße am Denkmal der ehemaligen Synagoge.

Am **Montag, den 17. Juni** gehen die Montagsimpulse in die Zielgerade. Astrid Hirsch (Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf) und Sandra Franz (NS-Dokumentationsstelle Krefeld) sprechen über „Antiziganismus und Antisemitismus als Beispiele für Feindbilder und Ausgrenzungen im 21. Jahrhundert“. Beginn wie immer 18:00 Uhr.

Im Rahmen des Bauhaus-Jahres hält Sandra Franz zudem am **Mittwoch, den 26. Juni**, einen Vortrag zum Thema „Bauhaus und der Nationalsozialismus“. Beginn ist 19:30 Uhr in der Villa Merländer.

Am **Donnerstag, den 27. Juni** lädt Dr. Claudia Flümman, Historikerin und Beisitzerin im Vorstand des Villa Merländer eV, zu einem Stolpersteinrundgang durch Cracau ein. Treffpunkt ist 17:00 Uhr an der Villa Merländer.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist, sofern nicht anders angegeben, frei, das Haus freut sich über Spenden. Um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten. Veranstaltungsort ist, sofern nicht anders angegeben, die Villa Merländer, Friedrich-Ebert-Strasse 42, 47799 Krefeld.

Merländer Brief #37

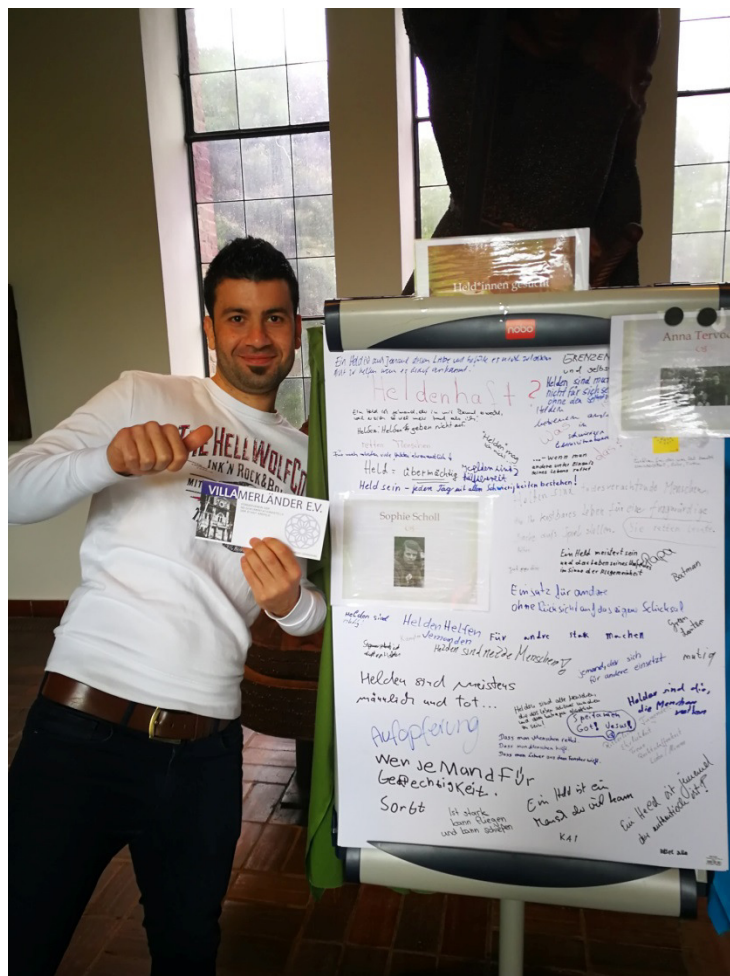
Der Merländer Brief ist in der Produktion und wird in den nächsten Tagen fertig sein. Die Mitglieder des Fördervereins bekommen diesen wie gewohnt (voraussichtlich Ende nächster Woche) nach Hause geliefert, für alle anderen ist er bei Interesse hier in der Villa Merländer erhältlich.

Rückblick

Am 6. Mai war die Bremer Shakespeare Company mit dem Stück „Geflüchtet, unerwünscht, abgeschoben“ im Südbahnhof zu Gast – eine Kooperation zwischen dem Werkhaus e.V./Südbahnhof, der Krefelder Geschichtswerkstatt und der NS-Dokumentationsstelle. Die beeindruckende Inszenierung machte die Parallelen zwischen fremdenfeindlichem Verhalten in den 1920er und 1930er Jahren und dem Jahr 2019 überdeutlich und ließ alle Besucher*innen nachdenklich zurück. Die Bremer Historikerin Dr. Eva Schöck-Quinteros, unter deren Leitung das Stück entstanden ist, wurde zwischenzeitlich übrigens mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet: <https://www.uni-bremen.de/de/universitaet/presse/aktuelle-meldungen/detailansicht/news/detail/News/eva-schoeck-quinteros-mit-bundesverdienstkreuz-geeht/>

Am 8. Mai fand die jährliche Feier zur Erinnerung an die Befreiung vom Nationalsozialismus, wie immer gestaltet vom Krefelder Bündnis für Toleranz und Demokratie, ausnahmsweise in der Museumsscheune der Burg Linn statt – aus gutem Grund. Gleichzeitig wurde der neu gestaltete Erinnerungsort in der Vorburg wieder eröffnet. Er steht nun allen Besucher*innen eintrittsfrei zu den Öffnungszeiten des Museums Burg Linn offen. Es wird noch weiter an der Ausstellung und vor allem an dem pädagogischen Material gearbeitet.

Am 19. Mai fand der Internationaler Museumstag statt. Die NS-Dokumentationsstelle war sowohl am neuen Erinnerungsort, als auch in der Villa aktiv und freute sich über einen breiten Besucherstrom. Unter anderem haben wir die Besucher*innen gefragt: „Was verbinden Sie mit dem Wort Und gibt es so Held*innen und haben interessante Antworten nächsten wir diese dem Bild sehen einmal unseren Praktikanten, der findet, dass jeden Fall viel weitere bietet.



,heldenhaft'?
etwas wie
überhaupt? "
dabei viele
und kontroverse
erhalten. In den
Wochen werden
auswerten. Auf
Sie aber schon
derzeitigen
Herrn Karkar Ali,
das Ergebnis auf
Potential für
Diskussionen

Am 20. Mai ging unsere Reihe „Montagsimpulse - Diskriminierungen im Jahr 2019“ weiter: Alexander Struwe sprach über „Autoritärer Populismus. Zum reaktionären Aufbegehren gegen die Demokratie“. Am 23. Mai findet in der Villa eine Lesung der Aurel Billstein Briefe in Kooperation mit der Aurel Billstein Geschichtswerkstatt statt. Billstein selbst, Weggefährten und seine Mutter Paula Billstein kam mithilfe von freiwilligen Leser*innen zu Wort und im Anschluss folgte eine lebhaft Diskussions. Wir finden, die Arbeit Aurel Billsteins muss dringend wieder mehr in das Bewusstsein der Stadt gerückt werden und wir arbeiten an weiteren Projekten.

Heute Abend findet übrigens die letzte Veranstaltung in diesem Monat statt: ein Vortrag und eine Podiumsdiskussion zum Thema „Arisierung“. Armin H. Flesch, Dr. Claudia Flümman und Dr. Wolfgang Dreßen sprechen über: „Die Erben der Arisierung. Vom Umgang heutiger Eigentümer mittelständischer Familienunternehmen mit der NS-Vergangenheit ihrer Firmen und Familien“. Hierbei handelt es sich um eine weitere Kooperation zwischen der NS-Dokumentationsstelle und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Krefeld e.V. Wenige Plätze sind noch frei, bei Interesse bitte schnell melden.

Weitere Veranstaltungshinweise

Lesung Lutz van Dijk im Gymnasium Fabritianum

Donnerstag, den 13. Juni ab 19:00 Uhr.

„Endlich den Mut...“ - Erinnern an homosexuelle Opfer der NS-Zeit und danach

Vortrag und Lesung von Dr. Lutz van Dijk, Amsterdam / Kapstadt

Eine Veranstaltung im Rahmen des Roze Jaar/ Roze Zaterdag Venlo Krefeld

Während der NS-Zeit 1933-1945 wurden ca. 50.000 Männer nach dem § 175 verurteilt, danach waren es noch einmal über 60.000, deren Existenzen vernichtet wurden - auch wenn niemand mehr in Konzentrationslagern umkam. Auch lesbische Frauen und andere sexuelle Minderheiten wurden verfolgt.

Der Historiker und Autor Lutz van Dijk, langjähriger Mitarbeiter des Anne Frank Hauses in Amsterdam, berichtet von der mühsamen Geschichte der Aufarbeitung dieses Unrechts und der von ihm initiierten Petition, an homosexuelle Opfer auch endlich einmal in der jährlichen Gedenkstunde zum 27. Januar im Bundestag zu erinnern. Anhand der Geschichte des 1942 nach § 175 verurteilten, damals 17jährigen Stefan T. Kosinski (1925-2003) informiert van Dijk über entsprechende Bemühungen im heutigen Polen. Schließlich wird auch ein kurzer Dokumentarfilm über Stefan T. Kosinski gezeigt, der Hauptperson aus dem 1991 erschienenen Jugendbuchklassiker „Verdammt starke Liebe“.

Vortrag KreisMuseum Wewelsburg

Donnerstag, 27. Juni um 19:00 Uhr

"Strange people in a strange, enemy country": Das britische Deutschlandbild 1945-1953

Vortrag von Sandra Franz (NS-Dokumentationsstelle Villa Merländer, Krefeld) im Burgsaal

Im Rahmen der Vortragsreihe „BRITISCHE BLICKE AUF DEUTSCHLAND IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT“

Die britisch-deutschen Beziehungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts waren einerseits geprägt durch die Erfahrungen von zwei Weltkriegen und den daraus resultierenden Feindbildern, andererseits durch die Realität einer zunehmenden gegenseitigen Abhängigkeit nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Bisher hat sich die

Forschung vorrangig auf Militärgeschichte, politische Strategien und die Pläne für den Wiederaufbau Deutschlands fokussiert. Diese Ansätze vernachlässigen den Blickwinkel der Personen im Zentrum der Besatzungszone: Britische Soldaten, die tagtäglich mit Deutschen konfrontiert waren. Der Hauptfokus des Vortrages liegt dabei auf dem vermittelte Deutschlandbild durch die britische Regierung und das Militär im Kontrast zu den Reaktionen der Soldaten, basierend u.a. auf den Unterlagen des Civil Affairs Staff Colleges, des Control Commission Colleges, Artikeln der "British Zone Review" und Egodokumenten britischer Soldaten.

Der transnationale Ansatz des Forschungsprojektes stellt dar, vergleicht und kontrastiert zwei Nationen in ihrem Versuch, sich nach den gewalttätigen Erfahrungen des Krieges neu zu definieren. Großbritanniens Verbindung zu und Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten von Amerika führte zu Reibungen zwischen globalen Zielen im Hinblick auf den Kalten Krieg und Großbritanniens eigener Agenda und Identität. Ein zusätzlicher Reibungspunkt waren die Erfahrungen der Soldaten von zuvor germanophilen Familien. Sie waren nun konfrontiert mit Bildern und Eindrücken, die im krassen Gegensatz zu ihren familiären Narrativen standen. In diesem Spannungsfeld zwischen alten und neuen politischen Interessen auf der einen Seite und einem Feindbild auf der anderen Seite – was war der Standpunkt der Soldaten? Welche Probleme waren dringender aus ihrem Blickwinkel: die Erfahrung mit dem vorherigen „3. Reich“ oder die Zukunft, in der Verbündete benötigt wurden? Wie berichteten Soldaten über ihre Erfahrungen in der Besatzungszone? Welches Level von Mitschuld wurde der deutschen Bevölkerung grundsätzlich zugesprochen? Gab es unter den Soldaten ein Gefühl der Benachteiligung angesichts der sich bessernden Lage im besetzten Deutschland, während sie gleichzeitig über wirtschaftliche- und Versorgungsprobleme in ihrem Heimatland lasen?

Diesen Rundbrief können Sie mit einfacher Mail an ns-doku@krefeld.de abbestellen!